

Fachtagung des **bff:**

#menschenrechte - Fachberatungsstellen
gegen geschlechtsspezifische Gewalt.
Konzepte für die Zukunft

06. + 07. Dezember 2018

H4 Hotel, Kassel

Programmübersicht

Donnerstag, 06.12.2018

- 11⁰⁰ Begrüßung durch Ursula Schele und Dr. Ute Zillig, bff-Vorstand
- 11¹⁰ Grußwort der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Franziska Giffey
- 11³⁰ #metoo und ihre Schwestern. Debatten um (sexualisierte) Übergriffe und Gewalt in den (sozialen) Medien, Theresa Bücker
- 12³⁰ Mittagspause
- 13³⁰ Die Istanbul-Konvention. Neue Impulse für die Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt, Heike Rabe
- Im Anschluss**
Panel-Diskussion mit Heike Rabe, Sabine Kräuter-Stockton, Ruth Niebuer (angefragt) und Ursula Schele; Moderation: Katja Grieger
- 15³⁰ Kaffeepause
- 16⁰⁰ Information und Austausch für bff-Mitglieder, inklusive Mitgliederversammlung (Einladung erfolgt gesondert)
- 18⁰⁰ Abendessen
- 20⁰⁰ Feierliche Präsentation der bff-Kampagne ‚Gewaltfreie Beziehungen‘ gemeinsam mit der Agentur Bildargumente, anschließend Party

Freitag, 07.12.2018

8–8³⁰ Qi Gong für Frühaufsteher*innen: „über den stillen See rudern“ mit Jutta Wienand

9³⁰ 50 Jahre 1968 – die Schwarze Frauenbewegung damals und heute, Peggy Piesche

10³⁰ Kaffeepause

11⁰⁰ Parallele Workshop zu verschiedenen Themen:

1) Datenschutz in der Beratung

2) Referieren zum Thema „Sexuelle Diskriminierung, Belästigung und Gewalt in der Arbeits- und Ausbildungswelt“

3) Selfcare in der Antigewalt-Arbeit

4) Inklusion von Trans*Frauen in Frauenberatungsstellen und Frauenantigewalt-Strukturen

5) Bootcamp Presse- und Medienarbeit: Das Wichtigste in 120 Minuten

6) Zeugnisverweigerungsrecht für Mitarbeiterinnen aus Fachberatungsstellen

7) Unterstützung illegalisierter Frauen durch Fachberatungsstellen

8) Quatsch mit Suse – Vernetzung und Stärkung rund um das Thema „Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen und Mädchen mit Behinderungen“

13⁰⁰ Mittagessen

14⁰⁰ Parallele Foren zu verschiedenen Themen:

Forum A: Beratung 3.0 ? – Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeit von Fachberatungsstellen

Forum B: Rassistische Instrumentalisierung geschlechtsspezifischer Gewalt

Forum C: Die Arbeit gegen Gewalt an Frauen im bff: Trauma im gesellschaftspolitischen Kontext betrachtet - Ergebnisse der gemeinsamen Forschung „Kontextualisierte Traumarbeit“ (KonTra)

15³⁰ Ausklang

16⁰⁰ Ende

Anmeldung

Tagungsort

H4 Hotel
Baumbachstraße 2
34119 Kassel

<https://www.h-hotels.com/de/h4/hotels/h4-hotel-kassel/lage-umgebung>

Anmeldung

Anmeldeschluss ist der 02.11.2018.

Die Anmeldung erfolgt online auf der Homepage des bff.

Link zum Anmeldeformular:

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/online-anmeldeformular-kassel.html>

Die Fachtagung richtet sich in erster Linie an Mitarbeiterinnen aus Fachberatungsstellen.
Bei großer Nachfrage werden bff-Mitglieder bevorzugt, unabhängig vom Anmeldedatum.

Mit der Anmeldung erkennt die Teilnehmerin die Anmelde- und Stornierungsbedingungen als verbindlich an.

Teilnahmebeitrag

Der Teilnahmebeitrag beträgt 90€ für bff-Mitglieder, 120€ für Externe.

Der Teilnahmebeitrag muss spätestens bis zum 06.11.2018 auf folgendem Konto eingegangen sein:

bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe - Frauen gegen Gewalt e.V.

Evangelische Bank eG

IBAN: DE54520604100003901440

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: TN-Gebühr FT Kassel + Name

Wird der Teilnahmebeitrag nicht bis zum 06.11.2018 überwiesen, verfällt die Anmeldung.

Stornierung

Eine kostenfreie Stornierung der Anmeldung ist bis zu 21 Tagen vor Veranstaltungsbeginn möglich. Bei Stornierungen der Anmeldung ab 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn wird 50% des Teilnahmebeitrages in Rechnung gestellt. Bei Stornierung ab einer Woche vor der Veranstaltung wird der gesamte Teilnahmebeitrag fällig. Die Nennung von Ersatzteilnehmer_innen ist jederzeit ohne zusätzliche Kosten möglich. Stornierungen müssen schriftlich (z.B. per E-Mail) erfolgen.



FRAUEN GEGEN GEWALT E.V.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Detailliertes Programm

Donnerstag, 06.12.2018

11⁰⁰ Begrüßung durch Ursula Schele und Dr. Ute Zillig, bff-Vorstand

11¹⁰ Grußwort der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Franziska Giffey

11³⁰ #metoo und ihre Schwestern. Debatten um (sexualisierte) Übergriffe und Gewalt in den (sozialen) Medien, Theresa Bücker

Theresa Bücker, Chefredakteurin von EDITION F Berlin. Sie ist seit 2014 im Team von EDITION F dabei und schreibt viel über feministische Themen. EDITION F besteht mittlerweile aus einem Team von über 25 Frauen und Männern und versteht sich als journalistisches Portal und Vernetzungsplattform.

12³⁰ Mittagspause

13³⁰ Die Istanbul-Konvention. Neue Impulse für die Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt, Heike Rabe

Am 1. Februar 2018 ist die Istanbul-Konvention für Deutschland in Kraft getreten. Das wirft für viele Akteure, die in den nächsten Jahren mit der Umsetzung der Konvention befasst sein werden, Fragen auf. Was ergibt sich aus dem Wortlaut der Konvention? Welche staatlichen und nicht staatlichen Stellen sind für ihre Umsetzung zuständig?

In welchen Bereichen und für welche Gruppen besteht in Deutschland Handlungsbedarf? Mit welchen Maßnahmen lassen sich effektive und nachhaltig wirksame Strategien zur Verbesserung erzielen? Der Vortrag knüpft an diese aktuellen Diskussionen an und gibt einen Überblick über die Inhalte der Konvention und Empfehlungen für weitere Umsetzungsschritte.

Heike Rabe, Volljuristin, seit 2009 am Institut für Menschenrechte. Sie ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Menschenrechtspolitik Inland/Europa. Dort arbeitet sie aktuell zu dem Themenschwerpunkt geschlechtsspezifische Gewalt und verantwortet u.a. das Monitoring der Grundrechtssituation in Deutschland im Auftrag der Europäischen Grundrechtsteagentur. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte seit 15 Jahren sind u.a. das Menschenrechtsschutzsystem, Opferrechte, Gewalt gegen Frauen und Menschenhandel, Arbeitsausbeutung und Prostitution.

Im Anschluss

Panel-Diskussion mit Heike Rabe, Sabine Kräuter-Stockton, Ruth Niebuer (angefragt) und Ursula Schele;
Moderation: Katja Grieger

***Oberstaatsanwältin Sabine Kräuter-Stockton**, Leiterin einer allgemeinen Abteilung der Staatsanwaltschaft Saarbrücken, steht seit 1993 im saarländischen Justizdienst. Sie war Richterin am Landgericht und Referentin im Justizministerium, war aber überwiegend - wie auch heute noch - als Staatsanwältin tätig und hat viele Jahre lang Fälle häuslicher und sexueller Gewalt bearbeitet. Im Deutschen Juristinnenbund ist sie als Mitglied der Strafrechtskommission regelmäßig mit der Thematik Gewalt gegen Frauen befasst.*

Mehrere Jahre lang bis zur Gesetzesänderung 2016 hat sie sich bundesweit in Vorträgen, Diskussionen und Interviews für eine Änderung des Sexualstrafrechts eingesetzt. Außerdem war sie mehrfach als Expertin für den Europarat im Zusammenhang mit der Istanbul-Konvention tätig. Seit 01.09.2018 ist sie gewähltes Mitglied der Expertengruppe GRE-VIO des Europarats.

***Ruth Niebuer** (angefragt) ist Leiterin des Referats 403 Schutz von Frauen vor Gewalt im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.*

***Ursula Schele**, bff Vorstandsfrau sowie Vorstandsfrau des Landesverbandes Frauenberatung Schleswig-Holstein (LFSH). Als einziges Bundesland stellt Schleswig-Holstein seit 2018 Gelder zur Umsetzung der Istanbul-Konvention zur Verfügung. Als NGO wird der LFSH die großen Handlungsfelder Gesetzesänderungen, Ausbau Hilfesystem sowie Prävention und Bewusstseinsbildung maßgeblich begleiten. Ursula Schele berichtet von den Anfängen auf Landesebene, die eine ganz neue Zusammenarbeit in den nächsten Jahren ankündigen.*

***Katja Grieger**, Diplom-Psychologin, ist Leiterin der Geschäftsstelle des bff.*

15³⁰ Kaffeepause

16⁰⁰ Information und Austausch für bff-Mitglieder, inklusive Mitgliederversammlung (Einladung erfolgt gesondert)

18⁰⁰ Abendessen

20⁰⁰ Feierliche Präsentation der bff-Kampagne **Gewaltfreie Beziehungen** gemeinsam mit der Agentur Bildargumente, anschließend Party

Freitag, 07.12.2018

8–8³⁰ Qi Gong für Frühaufsteher*innen: „über den stillen See rudern“ mit Jutta Wienand

Qi Gong ist eine vielfältige Übungsmethode, mit der wir unser körperliches, geistiges und seelisches Befinden ausgleichen können. Atmung, Achtsamkeit und Körperbewegung werden wirkungsvoll miteinander verbunden.

Qi Gong zu praktizieren fördert unsere Fähigkeit zur Selbstregulation und aktiviert die Selbstheilungskräfte unseres Körpers.

Vorstellen möchte ich einfache Qi Gong Übungen, die besonders für den Start in den Tag geeignet sind.

Bitte bequeme Kleidung mitbringen, wenn möglich, frühstücken nach dem Üben.

Jutta Wienand, Dipl. Sozialpädagogin, HP für Psychotherapie, Qi Gong Trainerin, TriloChi® Kursleiterin

Jutta Wienand über sich selbst: „Ich habe mich schon immer gerne bewegt, zuhause fühle ich mich in östlichen Bewegungskonzepten und Übungsformen, sie sind für mich lebensbegleitend geworden“.

9³⁰ Vortrag: 50 Jahre 1968 – die Schwarze Frauenbewegung damals und heute

Peggy Piesche ist Referentin für Feminismus & Geschlechterdemokratie am Gunda-Werner-Institut Berlin. Geboren und aufgewachsen ist die Schwarze deutsche Literatur- und Kulturwissenschaftlerin in der DDR. Ihre Forschungs- und Lehrtätigkeit liegt in den Feldern von u.a. Black Feminist Studies und Critical Race Studies, Diaspora und Translokalität, Performativität von Erinnerungskulturen sowie Whiteness Studies. Sie ist außerdem transkulturelle Trainerin für kritische Weißseinsreflexion in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. In der Schwarzen (deutschen) Bewegung ist sie seit 1990 aktiv und Mitfrau bei ADEFRA e.V. (Schwarze Frauen in Deutschland).

10³⁰ Kaffeepause

11⁰⁰ Parallele Workshop zu verschiedenen Themen:

1. Datenschutz in der Beratung
2. Referieren zum Thema „Sexuelle Diskriminierung, Belästigung und Gewalt in der Arbeits- und Ausbildungswelt“
3. Selfcare in der Antigewalt-Arbeit
4. Inklusion von Trans*Frauen in Frauenberatungsstellen und Frauenantigewalt-Strukturen
5. Bootcamp Presse- und Medienarbeit: Das Wichtigste in 120 Minuten
6. Zeugnisverweigerungsrecht für Mitarbeiterinnen aus Fachberatungsstellen
7. Unterstützung illegalisierter Frauen durch Fachberatungsstellen
8. Quatsch mit Suse – Vernetzung und Stärkung rund um das Thema „Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen und Mädchen mit Behinderungen“

1. Datenschutz in der Beratung

Was trägt die europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zur Vertraulichkeit in der Beratungsarbeit bei? Im Workshop werden die wichtigsten Grundsätze erläutert, also Betroffenenrechte, Rechtsgrundlagen und Zweck der Datenerhebung, aber auch Löschkonzepte, Dokumentationspflichten, Risikoanalysen, sowie technisch-organisatorische Maßnahmen. Auch um die Fragen der Anonymität und Pseudonymität in der Beratung wird es gehen.

Workshopleitung:

Corinna Gekeler, www.wellenlaengen-beratung.de. Sie ist zertifizierte Fachkraft für Datenschutz, Politikwissenschaftlerin und Publizistin zu Grundrechten, Diskriminierungsschutz und Selfempowerment. Außerdem ist sie externe Datenschutzbeauftragte im Gesundheits- und Sozialbereich und gibt Seminare zum Thema „Datenschutz in der Beratung“.

2. Referieren zum Thema „Sexuelle Diskriminierung, Belästigung und Gewalt in der Arbeits- und Ausbildungswelt“

Dieser Workshop richtet sich an Mitglieder des bff, die bereits als Referentinnen zum Thema „Sexuelle Diskriminierung, Belästigung und Gewalt in der Arbeits- und Ausbildungswelt“ gearbeitet haben und sich dazu mit anderen austauschen möchten:

- Welche Zielgruppen wurden bisher von uns fortgebildet?
- Welche Haltung vertreten wir in der Rolle der Referentin?
- Welchen Methoden passen zu welcher Zielgruppe?

Dieser Workshop soll darüber hinaus dazu dienen zu erarbeiten wie der bff das Thema platzieren kann/soll und wie wir uns innerhalb des bff zu diesem Thema vernetzen wollen.

Workshopleitung:

Der Workshop wird veranstaltet von der bff Arbeitsgruppe zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz.

3. Selfcare in der Antigewalt-Arbeit

Wie kann ich gut für mich sorgen, während ich andere unterstütze und/oder mich mit schweren gesellschaftlichen Themen beschäftige? In dem Workshop wird Selbstfürsorge im Mittelpunkt stehen. Dafür werden wir uns zunächst austauschen, welche (potentiellen) Belastungen es in unserer Arbeit gibt. Den Großteil der Zeit werden wir aber damit verbringen, verschiedene Ansätze von Selbstfürsorge kennenzulernen und in kleinen Übungen auszuprobieren. Dabei entscheidet jede Person selbst, was ihr gut tut und worauf sie sich einlassen möchte. Am Ende des Workshops werden wir uns noch mit kollektiver Fürsorge beschäftigen und unsere Vision einer fürsorglichen sozialen Einrichtung kreieren.

Workshopleitung:

Jay Keim engagiert sich für transformative Antigewalt- und Unterstützungsarbeit und verfolgt die Vision von caring Communities. Jay träumt von einem queer-feministischen Retreat Center und bietet aktuell Supervision, Prozessbegleitung, Coaching und Workshops mit Schwerpunkt auf Selbstfürsorge und Diskriminierungssensibilität an.

www.jaykeim.de

4. Inklusion von Trans*Frauen in Frauenberatungsstellen und Frauenantigewalt-Strukturen

Trans*Frauen machen alltäglich Gewalterfahrungen, sowohl auf der individuellen Ebene, wie z.B. in häuslichen Zusammenhängen und im öffentlichen Raum, als auch auf der strukturellen und institutionellen Ebene, wie in Ämtern und in Arbeits- und Bildungskontexten.

Sie werden allerdings trotz heftigster Gewalterfahrungen von dem Unterstützungssystem für Frauen kaum aufgefangen oder unterstützt.

Darüber hinaus verfügen Trans*Frauen als Berater*innen, Unterstützer*innen und engagierten Antigewaltaktivist*innen über viele Kompetenzen und Ressourcen, die sie selbst oft im Unterstützungssystem nicht einsetzen können.

Viele Barrieren, Unsicherheiten und schlicht die anhaltende Diskriminierung innerhalb vorhandener Strukturen spielen hierbei eine Rolle. Es gibt trotz langer Auseinandersetzung innerhalb des Frauen-Antigewaltbereichs eine Kluft zwischen Trans* Frauen (sowohl als Fachkräfte als auch als Nutzer*innen) und den Frauenberatungsstellen.

Wir werden uns in dem Workshop mit den konkreten Situationen von Trans*inklusion im Arbeitskontext der Teilnehmenden beschäftigen. Wir wollen den Bedürfnissen und notwendigen Auseinandersetzungen der Teilnehmenden für die Realisierung einer Trans*inklusive Arbeit Raum geben.

Workshopleitung:

Saideh Saadat-Lendle, Dipl. Psychologin, Gründerin und Leiterin des Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereichs der Lesbenberatung Berlin e.V. - LesMigraS, freiberufliche Dozentin zu den Schwerpunkten: Mehrfachdiskriminierung, Rassismus, Geschlecht/Gender, lesbische/schwule/queere Lebensweisen, interkulturelle Kompetenzen, Sprache und Diskriminierung sowie queere Geflüchtete

5. Bootcamp Presse- und Medienarbeit: Das Wichtigste in 120 Minuten

Wie bringe ich Informationen zum Beispiel zu „geschlechtsspezifischer digitaler Gewalt“ in die Medien? Fünf Gruppen arbeiten mit Hochdruck an einer Pressestrategie, die das Thema in deutschsprachigen Medien platziert.

Nach einem 15-minütigen Impulsvortrag erhält jede Gruppe eine Aufgabe, die sie in 45 Minuten löst. Im zweiten Teil der Workshops präsentiert jede Gruppe ihre Ergebnisse. Die Resultate werden diskutiert und dokumentiert.

Die Teilnehmerinnen erhalten dadurch Impulse von extern und lernen voneinander.

Das Ziel: Jede Teilnehmerin nimmt Kommunikations-Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für ihre Medienarbeit mit nach Hause.

Zielgruppe: Angesprochen sind erfahrene Öffentlichkeitsarbeiterinnen und Neulinge.

Bitte: Jede Teilnehmerin ist dazu aufgefordert, mit der Anmeldung ihre Öffentlichkeitsarbeits-Erfahrung in einem Satz zu umreißen. Dies dient der sinnvollen Mischung der Gruppen. (Bitte Mail an info@bv-bff.de schicken.)

Workshopleitung:

Dr. Katja Flieger ist Ärztin und Wissenschaftsjournalistin. Ihr Redaktionsbüro KontextGesundheit berichtet über Medizin weltweit – von Kabul bis Chicago.

*Seit 2003 schult sie Wissenschaftler*innen in Deutschland und Europa im Umgang mit den Medien. Dazu gehört, neben Text-, Mikro-, und Kameratraining, die oft unterschätzte Arbeit an der passenden Kommunikationsstrategie.*

6. Zeugnisverweigerungsrecht für Mitarbeiterinnen aus Fachberatungsstellen

Seit längerer Zeit ist das Zeugnisverweigerungsrecht für Mitarbeiterinnen in Fachberatungsstellen eine Forderung des bff und weiterer Verbände. Im vergangenen Jahr haben diesbezügliche Bemühungen und Debatten wieder an Fahrt aufgenommen. Im Workshop sollen gemeinsam einerseits Möglichkeiten zur Einführung eines Zeugnisverweigerungsrechts sowie politische Strategien und Erfahrungen zu einer möglichen Umsetzung diskutiert werden. Außerdem soll es um die Frage gehen, wie der Umgang von Fachberaterinnen aktuell mit dem fehlenden Zeugnisverweigerungsrecht ist.

Workshopleitung:

Franziska Drohsel ist Rechtsanwältin und arbeitet als juristische Referentin bei der der BKSF – Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend.

Christina Clemm ist Fachanwältin für Strafrecht und Familienrecht aus Berlin.

7. Unterstützung illegalisierter Frauen durch Fachberatungsstellen

Im Workshop wird auf die Schwierigkeiten von Frauen* ohne Papiere eingegangen. Welchen besonderen Herausforderungen stehen diese bezüglich ihrer wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen Situation und Wohnsituation gegenüber? Anschließend sollen Unterstützungsmöglichkeiten für Fachberaterinnen und Beratungsstellen aufgezeigt werden, unter Beachtung der bestehenden diskriminierenden gesellschaftlichen und gesetzlichen Strukturen, sowie den Schwierigkeiten im Zugang zum Hilfesystem. Es wird auch darum gehen, welche Veränderungen notwendig sind, um illegalisierten Frauen* bessere Lebensumstände zu ermöglichen.

Workshopleitung:

Barbara Wessel ist Rechtsanwältin für Migrationsrecht und Familienrecht in Berlin. Sie ist seit 2002 als Anwältin tätig und spezialisiert auf Fragen des Aufenthalts- und Asylrechts.

Behshid Najafi, BA Politikwissenschaften, MA Pädagogik, ist im Iran geboren. Aufgrund ihres politischen Engagements im Iran für Demokratie und Gerechtigkeit musste sie im Jahr 1986 den Iran verlassen. Seitdem lebt sie in Deutschland, wo sie sich gegen Diskriminierungen und für Menschenrechte von Migrantinnen und geflüchteten Frauen einsetzt. Seit 1993 arbeitet sie bei agisra e. V., einer Informations- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen in Köln zu verschiedenen Themen, die Frauen, Flucht, Migration und Menschenrechte betreffen. Seit 2016 ist sie im Vorstand vom PICUM, Platform for International Cooperation on Undocumented Migrants.

8. Quatsch mit SUSE – Vernetzung und Stärkung rund um das Thema „Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen und Mädchen mit Behinderungen“

Dieser Workshop richtet sich an alle, die sich für das Projekt „Suse – sicher und selbstbestimmt. Im Recht.“ interessieren und in ihrem Arbeitsalltag gewaltbetroffene Frauen und Mädchen mit Behinderung unterstützen. Ganz im Sinne von Suse wollen wir uns vernetzen und austauschen.

Was machen wir aktuell im Suse-Projekt und welche Ergebnisse können wir schon vorzeigen?

Was läuft derzeit vor Ort bezogen auf die Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen und Mädchen mit Behinderungen (Erfolge/Best-practice-Erfahrungen bzw. Herausforderungen/Bedarfe)?

Welche Themen sollten auf unserer Agenda nach vorne rücken? Welche politischen Ziele streben wir an und was kann dazu vor Ort passieren?

Bei diesem Workshop wollen wir außerdem diskutieren, wie Vernetzung innerhalb des bff zu diesem Thema dauerhaft aufrechterhalten werden kann. Wir wollen Synergien schaffen, um voneinander zu lernen und Ressourcen zu bündeln.

Workshopleitung

Der Workshop wird durchgeführt von den Mitarbeiterinnen des Projektes „Suse – sicher und selbstbestimmt. Im Recht.“, [Sandra Boger](#) und [Ceyda Keskin](#).

13⁰⁰ Mittagessen

14⁰⁰ Parallele Foren zu verschiedenen Themen:

Forum A: Beratung 3.0 ? – Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeit von Fachberatungsstellen

Forum B: Rassistische Instrumentalisierung geschlechtsspezifischer Gewalt

Forum C: Die Arbeit gegen Gewalt an Frauen im bff: Trauma im gesellschaftspolitischen Kontext betrachtet - Ergebnisse der gemeinsamen Forschung „Kontextualisierte Traumaarbeit“ (KonTra)

Forum A: Beratung 3.0 ? – Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeit von Fachberatungsstellen

In dem Forum werden die Auswirkungen der Digitalisierung auf Arbeitsverhältnisse und Kommunikation mit Blick auf die Arbeit von Fachberatungsstellen betrachtet. Wo stehen wir und wo soll es hingehen? Dabei geht es einerseits darum, wie Technik die alltägliche Arbeit von Fachberatungsstellen und den Kontakt zu Nutzer_innen verändert und prägt sowie um die Vorteile sozialer Medien wie Facebook oder Twitter. Wir versuchen außerdem einen Blick darauf zu werfen, was das alles mit „Geschlecht“ zu tun hat.

Teilnehmerinnen:

Sibylle Würz, IT-Trainerin vom FCZB – FrauenComputerZentrum Berlin e.V. Sie ist E-Learning-Expertin und IT- und Bewerbungs-Trainerin. Sie arbeitet in den Bereichen Social Media, Online-Reputationsmanagement, E-Portfolio, Kompetenzerfassung und Bewerbung.

Anna Hartmann, Kommunikationspsychologin und Referentin der bff-Geschäftsstelle. Sie arbeitet im Projekt bff: aktiv gegen digitale Gewalt und postet und twittert fleißig für den bff.

Forum B: Rassistische Instrumentalisierung geschlechtsspezifischer Gewalt

Die Instrumentalisierung geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und Kinder für rassistische Diskurse hat eine lange Kontinuität – und ist zugleich seit den Ereignissen in der Silvesternacht 2015/2016 in Köln und den Debatten um Flucht und Asyl aktueller denn je. In dem Forum werden einerseits aktuelle Ausprägungen und Argumentationen der rassistischen Instrumentalisierung des Themas (sexualisierte) Gewalt gegen Frauen und Mädchen diskutiert – in ihren Kontinuitäten und ggfls. auch Spezifika. Zugleich werden erfolgreiche Strategien im Umgang damit und Argumentationshilfen gegen Rechtspopulismus und Rassismus beleuchtet. Hierbei geht es auch um die Auswirkungen rassistischer Diskurse auf Betroffene rassistischer und geschlechtsspezifischer Gewalt.

Teilnehmerinnen:

Emilia Roig ist Gründerin und Direktorin des Center for Intersectional Justice (CIJ) in Berlin. Sie promovierte an der Humboldt Universität zu Berlin und an der Science Po Lyon zum Thema strukturelle Diskriminierung in Frankreich und Deutschland aus einer intersektionellen Perspektive. Sie lehrte in Deutschland, Frankreich und USA zu Intersektionalität, Critical Race Theory und Postkoloniale Studien, sowie Völkerrecht und Europarecht. Seit 2015 ist sie auch Dozentin im Social Justice Study Abroad Programm der DePaul University of Chicago. Von 2007 bis 2011 arbeitete Sie bei der GIZ in Kambodscha, bei der ILO in Tanzania und Uganda und bei Amnesty International in Deutschland. *Sibel Schick*, in Antalya, Türkei geboren und aufgewachsen, und seit 2009 in Deutschland. Seit Februar 2018 arbeitet sie bei DaMigra als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, außerdem schreibt sie Beiträge u.a. für die Tageszeitung „taz“ und eine Kolumne für das Missy Magazine. Sie ist Mitgründerin einer Online-Plattform gegen Sexismus, sexistische Sprache und Gesetzgebungen, von denen Frauen und LGBTQIA in der Türkei benachteiligt werden oder werden können.

Esther Lehnert ist Professorin für Geschichte, Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Rechtsextremismus an der Alice Salomon Hochschule Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u.a. Rechtsextremismus und Gender. Sie ist wissenschaftliche Beraterin der Fachstelle Gender und Rechtsextremismus der Amadeu Antonio Stiftung und Mitglied im Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus.

Forum C: Die Arbeit gegen Gewalt an Frauen im bff: Trauma im gesellschaftspolitischen Kontext betrachtet -
Ergebnisse der gemeinsamen Forschung „Kontextualisierte Traumaarbeit“ (KonTra)

Das partizipative Forschungsprojekt „KonTra“ ist nach dreieinhalb Jahren zu einem Schluss gekommen. Wir wollen Euch im Forum die Ergebnisse der Forschung vorstellen. Vor allem werden wir präsentieren, was sich als das Besondere und Einzigartige der feministischen Beratungs- und Traumaarbeit herausgestellt hat.

Anschließend möchten wir mit Euch folgende Fragen diskutieren: Wozu war es wichtig dies nochmal in einer gemeinsamen Verständigung zu erfassen und auf den Punkt zu bringen? Wie können die Ergebnisse von Euch und im bff genutzt werden? Wie können sie z.B. die Umsetzung der Istanbul-Konvention stärken? Wir freuen uns auf die Diskussion mit Euch.

Teilnehmerinnen:

Prof. Dr. [Ariane Brensell](#) ist Dipl.-Psychologin, Politikwissenschaftlerin und Professorin an der Fakultät für Soziale Arbeit der Ostfalia-Hochschule Braunschweig-Wolfenbüttel. Bis 2010 hat sie bei »LARA«, der Berliner Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Frauen, gearbeitet.*

[Katrin Hille](#) arbeitet im Beratungs- und Fachzentrum sexuelle und häusliche Gewalt Göttingen, ist Traumatherapeutin, Ki-Ju-Therapeutin (spezielle Psychotraumatherapie) und Diplom-Sozialwissenschaftlerin.

15³⁰ Ausklang

16⁰⁰ Ende